

Erste Erwähnung anno 1371

Der 1496 Einwohner zählenden Gemeinde Glashütten steht am Sonntag, 2. Oktober, mit der 650-Jahr-Feier ein großes Ereignis bevor.

Von Dieter Jenß



Das Rathaus und die St.-Bartholomäus-Kirche von Glashütten bilden den Mittelpunkt des Ortes.

Foto: Dieter Jenß

GLASHÜTTEN. Eigentlich sollte dies bereits im Jahr 2021 begangen werden. Wegen Corona wurde der Event um ein Jahr verschoben. Umso mehr freuen wir uns, so Bürgermeister Sven Ruhl, mit allen Bürgern, Vereinen und Organisationen den 650. Geburtstag ab 13 Uhr in der Mehrzweckhalle zu begehen.

Hintergrund ist die erste urkundliche Erwähnung des Ortes am 11. November 1371. Unter diesem Datum „öffnet in einer Urkunde Stephan von Sessenhausen dem Burggrafen zu Nürnberg seine Veste Glashütte“. Zu verdanken ist diese Entdeckung aus dem Münchner Reichsarchiv dem Glashüttener Urgestein Richard Pfaffenberger.

Der langjährige zweite Bürgermeister hat in engagierter und mühevoller Kleinarbeit über mehr als zehn Jahre hinweg eine wertvolle Dokumentation der Herrschafts- und Siedlungsgeschichte des Ortes für die Öffentlichkeit in seinem Buch über die Glashüttener Geschichte mit seiner bewegten Vergangenheit historisch aufgearbeitet. Dabei stellte er auch klar, dass der Ort im Jahr 1371 bereits bestanden haben kann. Dies ist allerdings nicht dokumentiert.

Am Sonntag jedenfalls wird Richard Pfaffenberger ab 15 Uhr in der Pausenhalle der Schule in einem Vortrag näher auf die Geschichte des Ortes vom Raubritterwesen, dem Dreißigjährigen Krieg über die Vernich-

tung der Ernte durch einen Vulkanausbruch 1816 in Südostasien, bei der sich die Asche über die ganze Erde ausbreitete eingehen.

Auch die Geschichte der Schule, des Feuerwehrwesens, der Vereine und natürlich

der Gemeinde werden dabei nicht zu kurz kommen.

Auftakt der Festlichkeiten ist um 13 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst mit Pfarrerin Stefanie Krauß und Pfarrer Tho-

mas Karukayil aus Eckersdorf. Es folgt die Begrüßung durch Bürgermeister Sven Ruhl sowie Grußworte von Landrat Florian Wiedemann. Dem schließt sich ein gemütliches Beisammensein bis 20 Uhr an. Zur Unter-

haltung spielen die Wiesentthaler Musikanten.

Eine Bilderausstellung in der Pausenhalle der örtlichen Malerin Ingrid Tischer rundet das Programm ab.

Hintergrund: Die zwölf Kilometer westlich von Bayreuth gelegene Kommune ist der kleinere Partner und bildet gemeinsam mit der Nachbargemeinde Mistelgau die Verwaltungsgemeinschaft Mistelgau. Der Ort hat sich aus einem rein landwirtschaftlich geprägten Dorf Mitte der 50er-Jahre des letzten Jahrhunderts durch rege Bau- und Siedlungstätigkeit zu einer reinen Wohngemeinde entwickelt. Dies zeigt sich auch in der aktuellen Erschließung des Baugebietes „Hofäcker“ für 41 Parzellen.

Steuermann der Gemeinde von 1985 bis 2020 war Ehrenbürger und Altbürgermeister Werner Kaniewski. Eine Menge Geld investierte die Gemeinde in den letzten Jahrzehnten in die Grundschule mit dem Aushängeschild Schulsportanlage. Dies hat wesentlich dazu beigetragen den Schulstandort Glashütten zu sichern. Auch in die Kindertagesstätte hat die Gemeinde seit 1990 enorme Summen investiert.

Besondere Akzente setzte die Gemeinde 2004 mit der Einweihung der Großprojekte Feuerwehrgerätehaus und Bau des Wasserhochbehälters. Der Kreislehrgarten und die Mehrzweckhalle sind weitere Beweise auch für den Freizeitwert des Ortes, ebenso die Versorgung der Bevölkerung durch Arzt und Apotheke.

Das gesellschaftliche Leben in Glashütten wird im Wesentlichen durch ein intaktes Vereinsleben geprägt. Jüngstes Beispiel für die Aktivitäten der Kommune ist die Um die Gemeinde ist Bau eines Kneipp-Beckens im Kreislehrgarten.